

Tarifverhandlungen Psychotherapeut*innen in Ausbildung

Wertschätzendes Angebot? Mitnichten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem wir die für den 10. Mai terminierte 3. Verhandlungsrunde für die Psychologischen Psychotherapeutinnen in Ausbildung (PiA) krankheitsbedingt absagen mussten, wurde diese am 7. Juni nachgeholt.

Das Angebot der Arbeitgeber:

- Sonderzahlung i.H.v. 800 Euro nach zwei Monaten Beschäftigung als PiA.
- Weitere Sonderzahlung i.H.v. 400 Euro nach Vertragsende.

Jeweils bezogen auf einen 12-Monats-Vertrag. Das wären 100 Euro mehr pro Monat. Bei kürzeren oder längeren Verträgen sollen sich die o.g. Beträge entsprechend reduzieren oder erhöhen.

- Bereitschaft, über die Übernahme von Teilen des Manteltarifvertrages TV UK in den TV PiA zu verhandeln, allerdings wurden alle Regelungen, die Geld kosten, ausgeschlossen!

Die Arbeitgeber haben betont, die Arbeit der PiAs wertzuschätzen. Ihr Angebot spricht eine ganz andere Sprache.



Wir verhandeln keine Einmalzahlungen (das auch schon mal als Botschaft für die anstehenden Entgelttarifverhandlungen im Oktober), sondern nur im Rahmen der E 13. Unsere Forderung: E 13 anteilig für 26 Wochenstunden, die die PiAs beschäftigt sind (siehe Erläuterung rechts).

Die Antwort der Arbeitgeber: sie hätten nur ein Mandat, über Sonderzahlungen zu verhandeln.

Nach 20 Minuten waren deshalb die Verhandlungen für diesen Tag beendet.

Nach unseren Recherchen wird von vielen Akteuren im Gesundheitswesen gefordert, die PiAs entsprechend ihrem Grundberuf als Psychologinnen zu bezahlen. Das ist die E 13 und zwar für 26 mit den PiAs vertraglich vereinbarten Wochenstunden und nicht nur ein Drittel der E 13 wie derzeit. An den Unikliniken Bawü droht man uns stattdessen, die Beschäftigung der PiAs einzustellen, wenn wir weiter deren Arbeit aufwerten wollen und damit, dass die Arbeit der PiAs locker von Psychologinnen oder Ärztinnen gemacht werden könne.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Psychologische Psychotherapeutinnen in Ausbildung sind ausgebildete Psychologinnen, die ein mind. 5jähriges Studium hinter sich haben. Als Psychotherapeutinnen dürfen sie nur arbeiten, wenn sie weitere 3 bis 5 Jahre drauflegen, in denen sie 6 bis 18 Monate in Kliniken arbeiten. Sie halten dort die Therapien für die Patient*innen aufrecht. Dafür bekommen sie 1.385 Euro brutto. Für ihre Weiterbildung müssen sie zwischen 300 und 1.000 Euro im Monat aus eigener Tasche an die meist uniklinikeigenen Weiterbildungs-Institute bezahlen.

So ist dies leider nur eine Ausbildung, die man sich leisten können muss, in einem Beruf, der so dringend gebraucht wird. Und genau dafür haben sich die PiAs in ver.di organisiert und wollen das solidarisch ändern.

Wir weiten die Warnstreiks nun aus. Bitte unterstützt die PiAs weiterhin solidarisch bei ihren Aktionen und Warnstreiks. Achtet dazu auf die örtlichen Infos.